

חמשה חומשי תורה

Die Fünf Bücher der Tora

übersetzt und erläutert von

Rabbiner

Samson Raphael Hirsch

mit den Haftarot

übersetzt und erläutert von

Dr. Mendel Hirsch

Dritter Teil: Wajikra

Veröffentlicht mit Unterstützung
der Irene Bollag-Herzheimer Stiftung



VERLAG MORASCHA BASEL

2010

תש"ע

INHALTSVERZEICHNIS

Paraschat Wajikra	13
Paraschat Zaw	165
Paraschat Schmini	233
Paraschat Tasria	309
Paraschat Mezora	357
Paraschat Achare Mot	403
Paraschat Kedoschim	481
Paraschat Emor	565
Paraschat Behar	699
Paraschat Bechukotai	751
Haftarat Wajikra	811
Haftarat Zaw	823
Haftarat Schmini	831
Haftarat Tasria	841
Haftarat Mezora	846
Haftarat Achare Mot	850
Haftarat Kedoschim	855
Haftarat Emor	865
Haftarat Behar	873
Haftarat Bechukotai	878
Haftara für Schabbat Erew Rosch Chodesch	884
Maftir für Schabbat Rosch Chodesch	890
Haftara für Schabbat Rosch Chodesch	891
Maftir für Paraschat Sachor	904
Haftarat Paraschat Sachor	904
Maftir für Paraschat Para	914
Haftarat Paraschat Para	917

Kap. 1. V. 1. Es rief Mosche und sprach *Gott* zu ihm aus dem Zelt der Zusammenkunftsbestimmung:

פרק א א ויקרא אל־משה וידבר
יהוה אליו מאהל מועד לאמר:

Kap. 1. V. 1. 'ויקרא אל משה וגו'. Hiesse es: ויקרא אל משה וידבר אליו, so würde das Rufen als ein selbständiger, von dem Sprechen getrennter Akt, etwa als das Zusichrufen, um mit ihm zu reden, erscheinen. So aber erscheint es als ein zum Sprechen gehörender und dasselbe näher bestimmender Akt: es rief und sprach Gott zu Mosche, das sich mitteilende Wort war durch einen Ruf an Mosche eingeleitet. Es dürfte damit das Faktum der Gottesrede an Mosche eben als Wort Gottes *an* Mosche gegen jede missbräuchliche Missdeutung sichergestellt sein, die die mosaische Gottesoffenbarung an Mosche so gerne in eine Offenbarung *in* Mosche und *aus* Mosche verwandeln, und sie mit allem jenem mantischen Wahn einer sogenannten Extase, oder einfach mit einer sich im Innern des Menschen vollziehenden, von dem Menschen ausgehenden Begeisterung zusammenwerfen und so auch das "Judentum", die "jüdische Religion", wie alle anderen religiösen Erscheinungen auf Erden lediglich zu einer "zeitlichen Phase in der Geschichte der Entwicklung des menschlichen Geistes" machen möchte. So nicht. כְּאִשֶּׁר יְדַבֵּר אִישׁ אֶל רֵעֵהוּ (Schmot 33, 11), wie das Wort eines Menschen an den andern kommt, wie die vom Menschen zum Menschen gelangende Rede *rein nur* aus dem Innern und dem Willensakte des *Redenden* stammt und mit keiner Faser *aus dem Gemüte des Hörenden* keimt, und nichts im Innern des Hörenden das zu vernehmende Wort erzeugt, oder auch nur im Geringsten zu dessen Erezugung beiträgt, *also* war das Gotteswort an Mosche *rein nur Gottes* Rede. Nicht aus Mosches Innerem, von aussen kam es an Mosche, *rief* ihn *heraus* aus dem jedesmaligen Gedankenleben seines eigenen Geistes, um *aufzuhorchen auf das*, was *Gott* zu ihm aussprechen wollte. Dieser der Gottesrede *vorangehende Ruf* beseitigt eben jede Vorstellung irgendeines der Gottesrede etwa in Mosches Innerem vorangehenden Vorgangs, charakterisiert Gott allein als den Redenden und Mosche *rein nur* als den Hörenden. Das Wort Gottes an Mosche war ein in keiner Weise von diesem provoziertes, oder auch nur ein von ihm im Vorhinein geahntes; es trat als ein völlig historisches Ereignis an ihn heran. *Vielleicht* ist dies auch der Sinn jener Äusserung, mit der die Weisen (Sifri zu Dewarim 34, 10) unter anderm den charakterisitischen Unterschied der Prophetie Mosches und Bilams zeichnen: מִשֶּׁה לֹא הָיָה יוֹדֵעַ מִתֵּי מִדְבַּר עָמוּ עַד שֶׁנִּדְבַּר עָמוּ וּבְלֶעָם הָיָה יוֹדֵעַ אֵימָתֵי מִדְבַּר עָמוּ מִשֶּׁה לֹא הָיָה יוֹדֵעַ מִתֵּי מִדְבַּר עָמוּ עַד שֶׁנִּדְבַר עָמוּ וּבְלֶעָם הָיָה יוֹדֵעַ אֵימָתֵי מִדְבַּר עָמוּ. "Mosche wusste nicht, wann Gott mit ihm sprach, bis in dem Augenblick, in welchem Er mit ihm sprach; Bilam aber wusste zuvor, wann Gott mit ihm sprach." Es ist nicht unmöglich, dass hiermit Bilams Prophetie eine vorhergehende Extase in ihm voraussetzt, wovon jedoch bei Mosche keine Spur. *Vielleicht* wird daher auch Bilams Prophetie durch וַיִּקְרָה ה' אֶל בִּלְעָם (Bamidbar 23), somit das Werden des Gotteswortes an Bilam gleichsam als etwas Passives ausgedrückt, es war von Bilam provoziert, etwa durch eine vorhergehende selbsttätige Erhebung seiner geistigen Stimmung bedingt, Bilam "suchte" ja das

